



# ZERFÄLLT EUROPA?

**DEUTSCH-POLNISCHE MEDIENTAGE**

**13. – 14. JUNI 2019**

NIEDERSCHLESISCHES FILMZENTRUM (DOLNOŚLĄSKIE CENTRUM FILMOWE),  
UL. PIŁSUDSKIEGO 64A, 50-029 BRESLAU

In nahezu jedem EU-Staat kam es in vergangenen Monaten zu erheblichen Veränderungen der politischen Szene. Die Bedeutung von populistischen und rechtsextremen Parteien und Bewegungen, die alternative Vorstellungen zum weiteren Integrationsprozess im Rahmen der EU vertreten nimmt zu. Aktuelle Meinungsumfragen zufolge könnten diese Gruppierungen im künftigen Europaparlament eine immer größere Rolle spielen. Angesichts dieser Fakten herrscht immer mehr Unsicherheit über weitere Entwicklungsrichtungen der EU. Probleme mit dem Austritt Großbritanniens, Nachwirkungen der Migrationskrise, angespannte transatlantische Beziehungen, deren Ausflüsse Konflikte um die Handelspolitik und Streitigkeiten um die Zukunft der Nato darstellen, aber auch die Folgen des Austritts der USA und Russlands aus dem INF Entrüstungsabkommen – all diese Herausforderungen fordern eine schnelle und entschiedene Reaktion der EU und ihrer Mitgliedstaaten. Da das Ergebnis der anstehenden Europawahlen keine Prognose auch nur annähernd voraussagen kann, führt die politische Verunsicherung notwendigerweise zur Erwägung und Prüfung unterschiedlicher Szenarien. Es ist nicht auszuschließen, dass die bevorstehenden Änderungen das Chaos in Europa noch vertiefen werden und damit seine Schwächung oder einen Bedarf an tiefgreifenden Veränderungen seiner Funktionsweise hervorrufen könnten.

Eingeladene Gäste – Journalisten und Politiker – führen ein Gespräch über die politische Konstellation nach den Europawahlen. Zum ersten Mal nehmen an Deutsch-Polnischen Medientagen auch Vertreter aus Frankreich und Italien teil, um das Meinungsspektrum über den Wahlausgang und die Zukunft der EU abzurunden. Die Eröffnungsdebatte der Tagung moderieren Emily Schultheis und Barbara Włodarczyk.

Weitere Infos: [www.dnmediow.org](http://www.dnmediow.org)



### 13. JUNI 2019 (DONNERSTAG)

**morgens\***

**ANREISE MIT DEM KULTURZUG VON BERLIN NACH BRESLAU, RADIO-LIVE-SHOW**

**! FÜR ANGEMELDETE TEILNEHMER**

\* Halte sind: Berlin-Lichtenberg (7:17 Uhr, Bahnsteig 22), Berlin-Ostkreuz (7:23 Uhr, Bahnsteig 17), Cottbus Hbf. (8:56 Uhr, Bahnsteig 1) und Wrocław Główny

**12:00-13:00**

**LUNCH**

**13:00**

**ERÖFFNUNG DER KONFERENZ (DE, PL, GB)**

**Markus Meckel** *Ko-Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit*

**Cezary Przybylski** *Marschall der Woiwodschaft Niederschlesien*

**13:15-14:45**

**DEBATTE MIT PUBLIKUMSTEILNAHME „ZERFÄLLT EUROPA?“ (DE, PL, GB)**

Europa steht vor einem bis dahin unbekanntem Scheideweg. Begonnen mit der Finanzkrise bis hin zum Zustrom von Flüchtlingen in den letzten Jahren, warf eine Reihe von nicht enden wollenden und europaweiten Krisen sowohl bei den Wählern, als auch bei Politikern fundamentale Fragen nach der Zukunft der Europäischen Union und der europäischen Solidarität auf. Hinzu kommt noch, dass das Aufkommen von Nationalismen und populistischen Bewegungen in vielen Ländern des Kontinents den Status quo im Hinblick auf die Rolle und Kompetenzen der EU gefährdeten.

Wenige Wochen nach der Wahl zum Europäischen Parlament wollen wir mit gewählten VertreterInnen aus Deutschland und Polen diesen Herausforderungen nachgehen. Was sagen uns die Ergebnisse der Wahlen in beiden Ländern und in der ganzen EU über den Umgang der Wähler mit Brüssel und was erwarten sie von europäischen Institutionen? Wie sollte die EU und ihre Mitgliedsstaaten einige der größten Probleme lösen und z.B. die Migration regulieren oder die wirtschaftli-

chen Entwicklung im gesamten Block sicherstellen? Was bedeuten die wachsenden Forderungen nach einem „Europa der Nationen“ für die Perspektiven einer engeren Integration? Und aus einer höheren Ebene gesehen, was bedeuten all diese Fragen für die Zukunft des gesamten europäischen Projekts?

Die Moderatorinnen werden den Blick auf die EU aus zwei Perspektiven werfen – aus der Perspektive eines Gründungsmitglieds der EU sowie eines Landes des ehemaligen Ostblocks, das der EU viel später beigetreten ist. In diesem Jahr jährt sich zum fünfzehnten Mal die Mitgliedschaft Polens in der EU, deswegen sollte man das Thema aufgreifen, sie sich Europa nach der Erweiterung der Gemeinschaft verändert hat? Was brachte die Mitgliedschaft der neuen Länder aus der Perspektive Deutschlands ein? Welche Visionen über Europa dominieren im Osten und welche im Westen Europas? Woher kommen die Differenzen und kann man sie überwinden? Welche Herausforderungen sind aus deutscher und welche aus polnischer Perspektive am schwierigsten?



Teilnehmer:

**Thomas Kralinski**, *Bevollmächtigter des Landes Brandenburg beim Bund und für Medien und Internationale Beziehungen*

**Cezary Przybylski**, *Marschall der Woiwodschaft Niederschlesien*

**Barbara Richstein**, *Stellvertretende Vorsitzende der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg, Sprecherin für Europa, Migration und Integration der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg (angefragt)*

**Oliver Schenk**, *Europaminister und Chef der Staatskanzlei des Freistaates Sachsen*

**Konrad Szymański**, *Europaminister, Polnisches Außenministerium (angefragt)*

Moderation:

**Emily Schultheis**, *freiberufliche Journalistin, Fellow im Institute of Current World Affairs in Berlin*

**Barbara Włodarczyk**, *TVP*

**14:45-15:00**

**KAFFEEPAUSE**

**15:00-16:30**

**3 PARALLELE WORKSHOPS**

**1 DIE SPRACHE DER MEDIEN IN ZEITEN, IN DENEN JEDER DAS WORT ERGREIFEN KANN (DE, PL)**

In der Vergangenheit hatten wir Redakteure, Stylebooks und Verhaltenskodexe, die Journalisten zwangen, auf die Qualität der Sprache zu achten, die für die Kommunikation mit Lesern / Zuschauern / Zuhörern verwendet wird. In den Tagen des Internets und der sozialen Netzwerke findet eine massenhafte persönliche Kommunikation statt. Solche Hüter wurden eliminiert, da jeder mit jedem zu sprechen scheint. Dabei was heute im Mediendiskurs weit verbreitet ist, ist eine Sprache der direkten Kommunikation, die von Emotionen und Stereotypen geprägt ist. In diesem Workshop werden die Teilnehmer:

- Beispiele kennenlernen, wie das Internet und soziale Netzwerke die Art und Weise, wie die Medien mit ihrem Publikum kommunizieren, beeinflusst haben,
- überlegen, ob die Medien ihren Kommunikationsstil ändern sollten, um ihren Empfängern näher zu kommen und nicht den Eindruck zu erwecken, elitär und realitätsfern zu sein,
- das Problem der Hassrede und bewährte Praktiken im Umgang damit besprechen.

Moderation:

**Piotr Stasiak**, Jurymitglied des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises

**2 MEINUNGSVERSCHIEDENHEITEN BEIM THEMA SAUBERE ENERGIE. WIRD EUROPA DER ENERGIEREVOLUTION ZULIEBE SEINE KRÄFTE BÜNDELN? (DE, PL, GB)**

Früher wirkten die Fragen der Energiepolitik und der Energiesicherheit als erhebliche

Hindernisse auf dem Weg zur Festigung der europäischen Integration. Häufig wurde

Energiesicherheit eines Landes zum Albtraum der Sicherheitspolitik eines anderen EU-Mitgliedstaates. Zum Beispiel hat der deutsche Alleingang beim Bau der Ostseepipeline Nord Stream 2 eine Widerstandswelle in vielen Mitgliedstaaten in Mittelosteuropa hervorgerufen. Zahlreiche Politiker in der Region haben öfter unterstrichen, dass eine erhöhte Abhängigkeit von Erdgasimporten aus Russland letztendlich politische Instabilität nach sich zieht und Russland die Möglichkeit verschafft sich noch mehr in die Politik Europas einzumischen. Andererseits wird Deutschland allgemein für seine Vorreiterrolle auf dem Gebiet der Entwicklung von erneuerbaren Energiequellen kritisiert. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass eine erhebliche Steigerung der sich durch hohe Volatilität auszeichnenden EEn-Kapazitäten von keinem Lösungsvorschlag zur kohärenten, europäischen Strategie für Energieversorgungsnetze begleitet wird, was negative Begleiterscheinungen auslösen könnte.

**Impulsgeber:**

**Marcin Gwózdź** *stellv. Marschall der Woiwodschaft Schlesien*

**Thomas Kralinski** *Bevollmächtigter des Landes Brandenburg beim Bund und für Medien und Internationale Beziehungen*

**Moderation:**

**Richard Fuchs** *freiberuflicher Journalist mit den Schwerpunkten Energiepolitik und Europäische Angelegenheiten*

**Wojciech Jakóbk** *Analyst für den Energiesektor*

### 3 VERÄNDERUNG DES JOURNALISMUS IN EINER SICH VERÄNDERNDEN WELT? (DE, PL, GB)

Die Medienlandschaft heute ist dynamisch und verändert sich schnell, das prägt den Journalismus im digitalen Zeitalter. Immer kürzere Innovationszyklen und immer mehr Medienkanäle und -plattformen. Gleichzeitig geht der Trend wieder hin zur individualisierten Mediennutzung. Durch die Digitalisierung der Medien verändert sich sowohl die Erstellung als auch der Konsum von journalis-

Fast allerorts lassen sich bezüglich der Verfahrenswege und Tempo der Umsetzung von individuellen Lösungen im Bereich der Energiewende in einzelnen Mitgliedstaaten immer deutlichere Spaltungen beobachten. Die nordischen Länder rufen auf mehr Ehrgeiz und Radikalität beim Energieerzeugungs- und Konsumwandel zu zeigen. Polen, Bulgarien und weitere Staaten haben wiederum mehrmals wiederholt, dass die europäische Energiewende nur dann gelingen kann, wenn Solidarität bei der Bekämpfung der immer noch bestehenden Energiearmut gezeigt wird. Im Falle von Italien und Frankreich beobachten wir noch andere, zum Teil widersprüchliche Reaktionen auf diese Probleme, die einer Reflexion über die Gestalt einer kohärenten europäischen Energiepolitik bedürfen. Die wichtigsten der zu stellenden Fragen wären dabei: Hat Europa wirklich eine gemeinsame Vision der zukünftigen Energiewende parat? Hätte sie keine, sollte man sich darüber Sorgen machen?

tischen Inhalten. Insbesondere die sozialen Netzwerke haben die Möglichkeiten der Partizipation im Journalismus auf individueller Ebene, aber auch auf der Ebene von Unternehmen erweitert und vervielfacht.

Auch die Weltordnung, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist, hat sich wesentlich verändert. Die aufstrebende Weltmacht



China, der Rechtsruck in Europa, der Brexit oder die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten, sind nur einige politische Ereignisse, die kennzeichnend für die neue Weltordnung sind. Man erlebt jüngst immer wieder, wie die Prinzipien der offenen Gesellschaft und der liberalen Demokratie in Zweifel gezogen, lächerlich gemacht oder angefochten werden.

Manche Gesellschaften erscheinen wie infiziert vom Fieber des Autoritären. In Rahmen unseres Workshops laden wir Sie dazu ein, über die Veränderung des Journalismus und der Demokratie in der EU und darüber hinaus zu diskutieren. Welche Rolle spielt der Journalismus in Polen, Deutschland und anderen Ländern heute?

**Impulsgeber:**

**Olga Doleśniak-Harczuk** *Nowe Państwo & Gazeta Polska Codziennie*  
**Claus Christian Malzahn** *Die Welt*

**Moderation:**

**Kaja Puto** *Journalistin und Redakteurin, die über Osteuropa, Nationalismus und Migration schreibt*

**Andreas Rossbach** *Journalist für deutsch- und englischsprachige Medien, fokussiert sich auf Politik, Desinformation, Wirtschaft und Soziales in Russland und Osteuropa*

**16:30-17:30**

**KENNEN WIR EINANDER? GESPRÄCHE MIT DEN NOMINIERTEN ZUM DEUTSCH-POLNISCHEN TADEUSZ-MAZOWIECKI-JOURNALISTENPREIS 2019 (DE, PL, GB)**

**W**ir sehen uns, schreiben und lesen über einander, begegnen einander bei verschiedenen Gelegenheiten, aber... kennen wir einander wirklich? Wollen wir uns überhaupt kennenlernen? Ist die Redewendung, dass „die Nachbarschaft verpflichtet“ kein leerer Satz? Wie bemühen wir uns eigentlich, um einander kennenzulernen? Und vor allem: Können wir die andere Person als einen Menschen wahrnehmen, oder sehen wir nur einen Deutschen

oder einen Polen?

Im Rahmen dieser Debatte werden die eingeladenen Gäste über die journalistische Verantwortung sprechen, die über die deutsch-polnischen Beziehungen berichten. Außerdem werden sie aufklären, in welchen Fällen ein Journalist, der über deutsch-polnische Beziehungen schreibt, geraten kann.

**Teilnehmer:**

**Jarosław Kuźniar** *Kuźniar Media*

**Roman Nuck** *seit 2013 zuständig für grenzüberschreitende Projekte und die Berichterstattung aus Tschechien und Polen im MDR LFH Sachsen, Chef vom Dienst für das regionale MDR Fernsehmagazin Sachsenspiegel*

**Pia Rauschenberger** *freie Journalistin, Berlin*

**Moderation:**

**Ewelina Karpińska-Morek** *Leiterin Service Fakty, Interia, Siegerin der 1. Auflage in der Kategorie Multimedia in 2018*



19:00

**FESTVERANSTALTUNG ZUR VERLEIHUNG DES DEUTSCH-POLNISCHEN  
TADEUSZ-MAZOWIECKI-JOURNALISTENPREISES 2019 (DE, PL, GB)**

**Zamek Topacz ul. Główna 12, 55-040 Ślęza**

14 JUNE 2019 (FRIDAY)

9:30-10:00

**KAFFEEPAUSE**

10:00-11:30

**3 PARALLELE WORKSHOPS**

**1 BIG DATA – WIE PRÄSENTIEREN? (DE, PL)**

**D**atenjournalismus – das ist nicht nur um die Nutzung von Daten aus den Medien. Es bedeutet auch eine Art Änderung in der Philosophie, wie wir mit Informationen umgehen, und zwar, dass wir die Praktiken der Datenanalysten und – immer häufiger – der Programmierer anwenden. Während dieses Workshops wollen wir kurz besprechen, was Datenjournalismus ist und an der Art und Weise der Datenpräsentation (hauptsächlich in elektronischen Medien und in Printmedien) arbeiten. Aufgrund der zeitlichen Begrenzung werden wir den Aspekt der Samm-

lung und Analyse von Daten überspringen. Wir empfehlen, den Workshop mit der Besprechung beginnen, wo sich der Datenjournalismus im zeitgenössischen Journalismus befindet. Als nächstes stellen wir „Typen“ des datengetriebenen Journalismus vor und unterstützen sie mit Beispielen. Darüber hinaus möchten wir erläutern, was datengetriebener Journalismus mit Programmierung zu tun hat und warum die Nutzung von Daten mit bestimmten Verhaltensweisen und „Praktiken“ verbunden ist.

Moderation:

**Hubert Borowski** *Leiter der Datenabteilung des Laboratorium EE, wo er unter anderem an dem datengetriebenen Projekt „Sonar“ für die Zeitung Gazeta Wyborcza arbeitete*

**2 FRAMING UND THEMENWAHL IM JOURNALISMUS (DE, PL, GB)**

**Z**u den wichtigsten Aufgaben, der sich in letzter Zeit Medien, Experten und Fachleuten, die darin ihre Meinung zum Ausdruck bringen, stellen müssen, ist das Erklären von komplexen Phänomenen und der breiten Öffentlichkeit die aktuelle gesellschaftliche Si-

tuation klar und schlüssig zu beschreiben. Es erfolgt u.a. unter Rückgriff auf ein ideologisch hilfreiches Narrativ und durch Mobilisierung von Interpretationsmustern, die aktuelle Sachverhalte verständlicher machen.

Als wichtige Strategie zwecks Gestaltung der öffentlichen Meinung dient das sog. „Framing“ von aktuellen Themen und Protagonisten des öffentlichen Lebens. Die Untersuchungen zu diesem Phänomen laufen auf mehreren Forschungsgebieten seit mehr als 30 Jahren und tragen den Sammelnamen „Framinganalyse“. Die so gewonnenen Erkenntnisse können als ein wichtiges intellektuelles Instrument angesehen werden, mit dessen Hilfe Interpretationsmuster der Medien (Medienframing) bzw. im öffentlichen Leben (kollektives Handlungsframing), z.B. in der Tätigkeit diverser gesellschaftlicher Bewegungen oder Thinktanks, verifiziert werden können. Diese Forschungen stellen Argumente bereit, die uns helfen, Distanz zu den aktuell

vorherrschenden Meinungen zu wahren, die von VertreterInnen der symbolischen Eliten (Publizisten, Wissenschaftler, Experten, Journalisten, Politikern) in den Medien präsentiert werden und Quellen der moralischen Bewertungen und politischer Lösungsansätze zu analysieren. Wir bieten einen Workshop zum Thema Rechtspopulismus an, der aus zwei Teilen bestehen wird, an. Im Teil 1 nehmen wir das Framing von Fragen der Sicherheit und Zuwanderung unter die Lupe. Im Teil 2 wollen wir anhand von Beiträgen aus den polnischen Medien die wichtigsten Interpretationsmuster schildern, mit deren Hilfe versucht wird, die Aktivitäten von PEGIDA und AfD darzustellen.

#### Moderation:

**Dr. Karol Franczak** *Forschungsbereich Soziale Kommunikation, Institut für Soziologie der Universität Lodz*

**Karolin Schwarz** *freiberufliche Journalistin, Gründerin von Hoaxmap, Berlin*

### 3 ÜBER DIE VERBINDUNGEN ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND POLITIK (DE, PL, GB)

**Z**iel des Workshops ist es die Frage zu beantworten, wie Medien über die oben genannten Beziehungen zu berichten haben. Soll die notwendige Distanz gewahrt bleiben? Wie sich wehren, wenn Wirtschaft und Politik Druck machen? Wie ist diese Abwehr mit den für die meisten Medien geltenden marktwirtschaftlichen Regeln zu vereinen?

Im Workshop werden eingeladene Gäste folgende Themen aufgreifen: Wirtschaft – Politik – Medien (Überblick über die aktuelle Lage und gegenseitiges Verhältnis in Deutschland und in Polen); Schaffung eines Katalogs möglicher Risiken; Versuch Abwehrverfahren gegen diese Risiken zu skizzieren.

#### Impulse:

**Dr. Mateusz Kędzierski** *Programmdirektor Zentrum für Analysen Thinktank Klub Jagielloński*

**Dr. Ewa Łabno-Falęcka** *Direktorin der Abteilung Marketing, Communication & External Affairs, Mercedes-Benz Polska*

#### Moderation:

**Mathias Brüggmann** *„Handelsblatt“*

**Rafał Woś** *„Tygodnik Powszechny“*



---

**11:30-13:00**

**BEST PRACTICE DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN JOURNALISTEN UND JOURNALISTINNEN  
IN EUROPA**

Viele polnische Journalisten arbeiten bei deutschen Redaktionen. Außer Korrespondenten gibt es nur wenige Deutsche in der polnischen Medienbranche. Woher dieser Unterschied? Wie viele Ausländer sind in den Medien anderer europäischer Länder beschäftigt, woher kommt das? Sollen Journalisten in verschiedenen Ländern Europas

besser miteinander kooperieren? Brauchen sie eine zusätzliche Plattform für den beruflichen Austausch? In der Debatte unterhalten sich Experten aus verschiedenen Institutionen in einer offenen Atmosphäre darüber, wie sich die Arbeit und die Zusammenarbeit der Journalisten und Redaktionen in Europa gestaltet.

Teilnehmer:

**Tina Bettels-Schwabbauer** *wissenschaftliche Mitarbeiterin, Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus*

**Grzegorz Ślubowski** *Polskie Radio*

Moderation:

**Aleksandra Rybińska** *Vorstandsmitglied der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit*

**Natalie Steger** *ZDF Korrespondentin in Warschau*

---

**13:00-14:00**

**LUNCH**

---

**14:00-16:00**

**RAHMENPROGRAMM (DE, PL)**

Willkommen in Wrocław – Breslau oder einfach WROCLOVE! Die geschichtsträchtige Stadt trumpft mit jungem Flair, viel Charme und einem offenen internationalen Charakter. Wunderschön wiederaufgebaut und in den letzten Jahren gründlich saniert, war Wrocław der Gastgeber der Fußball-Europameisterschaft 2012, die Europäische Kulturhauptstadt und Welthauptstadt des Buches 2016, der Gastgeber The World Games 2017 und 2018 trug sie den Titel European Best

Destination.

Auf einer zweistündigen Führung, die von der Stadtführerin und Mitveranstalterin zahlreicher touristischer Events Małgorzata Urlich-Kornacka geführt wird, bekommen Sie die wichtigsten Informationen über die interessantesten Kultur- und Architekturobjekte, Veranstaltungen und Ereignisse – über alles, was die Stadt so besonders ausmacht.

*Partner der Stadtführung ist Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Wrocław.*



Freistaat  
**SACHSEN**



---

**17:18**

**REISE MIT DEM KULTURZUG VON WROCLAW GŁÓWNY NACH BERLIN\*, SILENT DISCO**

**! FÜR ANGEMELDETE TEILNEHMER**

*\*Halte sind Wrocław Główny, Cottbus Hbf., Berlin-Ostkreuz und Berlin-Lichtenberg.*

**Kontakt:**

Projektkoordinatorin der Deutsch-Polnischen Medientage

**Magdalena Przedmojska**

E-Mail: [magdalena.przedmojska@fwpn.org.pl](mailto:magdalena.przedmojska@fwpn.org.pl)

Tel. **+48 22 338 62 73**



Das Niederschlesische Filmzentrum (DCF) ist eine durch gründlichen Umbau eines Breslauer Kinos entstandene Kinoanlage mit vier Projektionssälen. Die feierliche Einweihung fand 2011 statt und läutete den regulären Kinobetrieb ein. DCF ist eine Investition von Odra-Film, der kommunalen Kultureinrichtung der Niederschlesischen Woiwodschaft, zuständig für Filmaktivitäten in Woiwodschaften Niederschlesien und Lebus. Sie betreibt Kinos, ist Mitveranstalterin von Filmfestspielen, -rundschaun und Sonderprojektionen, hat ein Bildungsprogramm, unterstützt Filmproduktionen im Rahmen des Niederschlesischen Filmwettbewerbs und der Tätigkeit von Wrocław Film Commission.

Im Jahr 1910 wurde hier ein Kino für 400 Zuschauer unter dem Namen Palast-Theater eröffnet. Es erfreute sich großer Popularität unter den Breslauern, vor dem Lokal spielte ein fünfköpfiges Orchester, das gemeinsam mit dem Kinobesitzer zum Kinobesuch einlud. Nach dreieinhalb Jahren rühmte sich dieses Kino eines millionsten Zuschauers, was umgerechnet ca. 800 Kinobesucher pro Tag bedeutete. Ende des Ersten Weltkriegs übernahm die Firma Kammer-Lichtspiele GmbH dieses Kino und ab 1922 gehörte es zur Schauburg AG, die bis Ende des Zweiten Weltkriegs den Betrieb verwaltete.

Nach dem Krieg wurden die Räumlichkeiten renoviert und der Kinobetrieb unter dem Namen Warszawa wieder aufgenommen. Die Eröffnung erfolgte am 16. Juni 1946 und die erste Filmpremiere war „Majdanek“. In dieser Form funktionierte das Kino bis 1963, als man wegen dem schlechten technischen Zustand das Gebäude völlig abriß und an seiner statt das neue Kino Warszawa mit einem Kinosaal für 600 Zuschauer baute. 1988 wurde der Innenraum modernisiert und 1996 öffnete ein kleiner Kinosaal mit 90 Sitzplätzen. In fast unveränderter Form strahlte das Kino bis Mai 2010 Filme aus.

Das Niederschlesische Filmzentrum funktioniert hier seit 2011 und hat vier Kinosäle, die nach alten Breslauer Kinos benannt wurden: Warszawa, Lalka, Lwów und Polonia.



Das Anwesen Zamek Topacz ist ein historisches Burgobjekt in Ślęza (Lohe) bei Breslau. Es erstreckt sich auf einer Fläche von 50 Hektar. Seit 2011 wird hier nach einer komplexen Erneuerung das Hotel Luxusressort Niederschlesien betrieben.

Man vermutet, dass Topacz auf Initiative des Tempelordens im 14. Jh. errichtet wurde, um für die Sicherheit der vorbeiziehenden Kaufleute zu sorgen. Zuerst war es ein auf Steinfundament errichteter Backsteinturm für Wohn- und Verteidigungszwecke. Ein weiteres Geschoss mit einer Dachaussichtsterrasse baute man im 16. Jh. dazu. Im Jahr 1618 auf Initiative den Nachfolgers von Heinrich von Vogt entstand am Turm ein zusätzlicher Renaissancebau. Im 19. Jh. erlebte die Burg einen Ausbau um ein weiteres Geschoss. Im Jahr 1870 verkaufte Graf von Köningsdorf das Anwesen an den Gründer einer Zuckergesellschaft, Rath Schöller & Skene, in dessen Besitz es bis zum Zweiten Weltkrieg verblieb. Die Gebäude haben den Krieg unversehrt überstanden.

Im Jahr 2002 erfolgte eine weitere Restauration durch neue Eigentümer, Familie Kurzewski und die Burg ist zum Hotel- und Tagungsobjekt geworden.